

Sprach|Kultur|Ideologie

(Sprach-)Kulturen als Kontext und Konstrukt
metapragmatischer Diskurse

Jürgen Spitzmüller

Universität Wien · Institut für Sprachwissenschaft

GAL-Kongress | Koblenz, 29. 09. 2016

Sprach|Kultur|Ideologie

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Was ist ›Kultur?‹

Kultur|Diskurs

Sprach|Kultur

Fazit

»Sprache und Kultur sind untrennbar miteinander verbunden –
Sprache ist Ausdruck, Trägerin und Entstehungsort von Kultur.«

.....
GAL-Kongress 2016, Call for Symposia

[http://galkongress2016koblenz.de/wp-content/uploads/2015/11/
gal_2016_call_for_symposia1.pdf](http://galkongress2016koblenz.de/wp-content/uploads/2015/11/gal_2016_call_for_symposia1.pdf) <21.09.2016>

- Kroeber, Alfred Louis/Kluckhohn, Clyde (1952). *Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions*. With the Assistance of Wayne Untereiner and Appendices by Alfred G. Meyer. Cambridge, MA: Peabody Museum.
- Williams, Raymond (1958). *Culture & Society 1780–1950*. London: Chatto & Windus.
- Bollenbeck, Georg (1994). *Bildung und Kultur. Glanz und Elend eines deutschen Deutungsmusters*. Frankfurt a. M./Leipzig: Insel.
- Lindner, Rolf (2002). Konjunktur und Krise des Kulturkonzepts. In: Lutz Musner/Gotthart Wunberg (Hgg.): *Kulturwissenschaften. Forschung – Praxis – Positionen*. Wien: WUV, S. 75–95.
- Hauck, Gerhard (2006). *Kultur. Zur Karriere eines sozialwissenschaftlichen Begriffs*. Münster: Westfälisches Dampfboot (Einstiege 16/17).

- **Kroeber, Alfred Louis/Kluckhohn, Clyde (1952).** *Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions.* With the Assistance of Wayne Untereiner and Appendices by Alfred G. Meyer. Cambridge, MA: Peabody Museum.
- **Williams, Raymond (1958).** *Culture & Society 1780–1950.* London: Chatto & Windus.
- **Bollenbeck, Georg (1994).** *Bildung und Kultur. Glanz und Elend eines deutschen Deutungsmusters.* Frankfurt a. M./Leipzig: Insel.
- **Lindner, Rolf (2002).** Konjunktur und Krise des Kulturkonzepts. In: Lutz Musner/Gotthart Wunberg (Hgg.): *Kulturwissenschaften. Forschung – Praxis – Positionen.* Wien: WUV, S. 75–95.
- **Hauck, Gerhard (2006).** *Kultur. Zur Karriere eines sozialwissenschaftlichen Begriffs.* Münster: Westfälisches Dampfboot (Einstiege 16/17).

Sprach|Kultur|Ideologie

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Was ist »Kultur«?

Kultur|Diskurs

Sprach|Kultur

Fazit

us

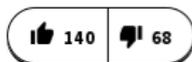


culture

The totality of communication practices and systems of meaning; a whole way of life of a people; the social production and reproduction of sense, meaning and consciousness. Culture does not express the way of life of a people, it actively shapes up that way of life.

EVERYTHING IS CULTURE

by **Lawson** August 25, 2005



Buy the mug



Buy the tshirt

Urban Dictionary: »Culture«

<http://www.urbandictionary.com/define.php?term=Culture> <21.09. 2016>

»Irgendwie sind wir jetzt alle Kultur, auch wenn wir noch nie ein Buch gelesen, noch nie eine Ausstellung oder ein Konzert besucht und uns auch keine humanistischen, technischen und wissenschaftlichen Grundkenntnisse angeeignet haben. Wir wollten mit den Eliten aufräumen, denn das Privilegierte, Abwertende, Diskriminierende, das uns mit unseren egalitären Idealen schon allein aus diesem Begriff entgegenhallte, war uns moralisch zuwider [...]. Aber was wir erreicht haben, war ein Pyrrhussieg, ein Heilmittel, das schlimmer ist als die Krankheit: zu leben in einer verwirrten Welt, in der paradoxerweise, weil niemand mehr weiß, was sie eigentlich bedeutet, Kultur nun alles ist und nichts.«

Vargas Llosa, Mario (2014). *Alles Boulevard. Wer seine Kultur verliert, verliert sich selbst*. Übers. v. Thomas Brovot. Berlin: Suhrkamp [zuerst span.: *La civilización del espectáculo*. Madrid: Alfaguara 2012], S. 69–70.

Culture

Some bullshit that corporations like to throw around to pretend not to be either evil or incompetent. Either that or they are just blindly copying other corporations lead in **newspeak**.

*Dick: The buzz term was **diversity** but now it's culture. That's culture bob! Make sure to tell prospective **associates** about the unique culture here a Low Pay Corp. A new culture better than at Working Associates Off the Clock Inc.'s new culture. I don't know what it hell it means but say it repeatedly and waste at least 45 minutes of their time talking about. We got a memo from the dumbass boss telling us to do so.*

Bob: He's running the place into the ground so how can this be wrong? We still pay 7 bucks an hour right?

Dick: That's the culture here.

This culture Bullshit is brought to you by the same people that decided employees are associates. Most people in America that are called associates make well under 10 bucks an hour but some where bullshitters decided to market that they are partners.

#newspeak #nazis #corporations #bullshit #politically correct #bullshit artist #fascist

by **Jeremiah A. Wright Jr.** August 20, 2008

 141 62 BUY THE MUG BUY THE TSHIRT ...

Urban Dictionary: »Culture«

<http://www.urbandictionary.com/define.php?term=Culture> <21. 09. 2016>

»Man muss nur eine Zeitung oder Zeitschrift aufschlagen und begegnet zahllosen Hinweisen auf die unendlichen Äußerungsformen dieser universalen Kultur, als deren Träger wir uns sämtlich fühlen dürfen, **ob ›pädophile Kultur‹, ›Marihuana-Kultur‹, ›Punk-Kultur‹, ›Nazi-Kultur‹ oder sonst was.**«

.....
Vargas Llosa, Mario (2014). *Alles Boulevard. Wer seine Kultur verliert, verliert sich selbst*. Übers. v. Thomas Brovot. Berlin: Suhrkamp [zuerst span.: *La civilización del espectáculo*. Madrid: Alfaguara 2012], S. 69.

»Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts kommt es zu einer zweiten Welle bemerkenswerter **Ausdehnungen, und zwar nach unten**. Aus der Kultur heraus wird entdeckt, daß es auch weiter unten noch Kulturen gibt. Von Eingeborenenkulturen hatte man schon länger gesprochen. Das Interesse an Arbeiterkulturen kommt hinzu. (Es kann nicht so radikal sein, nicht so schlimm kommen, wenn auch die Kultur haben). Heute gibt es auch Drogenkultur und Ähnliches. Die funktionale Abstraktion des Begriffs erlaubt keine unteren Grenzen mehr, sogar von Körperkultur ist die Rede, und nicht nur in der Werbung.

Dennoch ist dem Begriff, und das scheint den Hang nach unten zu motivieren, die Blickrichtung nach oben geblieben. Er verspricht etwas ›Besseres‹ – und sei es Pomade.«

.....
Luhmann, Niklas (1992). Ökologie des Nichtwissens. In: Ders.: *Beobachtungen der Moderne*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 149–220, hier: S. 198.

»Ausdehnung nach unten«?

Sprach|Kultur|Ideologie

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Was ist ›Kultur‹?

Kultur|Diskurs

Sprach|Kultur

Fazit

»Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts kommt es zu einer zweiten Welle bemerkenswerter **Ausdehnungen, und zwar nach unten**. Aus der Kultur heraus wird entdeckt, daß es auch weiter unten noch Kulturen gibt. Von Eingeborenenkulturen hatte man schon länger gesprochen. Das Interesse an Arbeiterkulturen kommt hinzu. (Es kann nicht so radikal sein, nicht so schlimm kommen, wenn auch die Kultur haben).

Heute gibt es auch Drogenkultur und Ähnliches. Die funktionale Abstraktion des Begriffs erlaubt keine unteren Grenzen mehr, sogar von Körperkultur ist die Rede, und nicht nur in der Werbung.

Dennoch ist dem Begriff, und das scheint den Hang nach unten zu motivieren, die Blickrichtung nach oben geblieben. Er verspricht etwas ›Besseres‹ – und sei es Pomade.«

Luhmann, Niklas (1992). Ökologie des Nichtwissens. In: Ders.: *Beobachtungen der Moderne*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 149–220, hier: S. 198.

»Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts kommt es zu einer zweiten Welle bemerkenswerter **Ausdehnungen, und zwar nach unten**. Aus der Kultur heraus wird entdeckt, daß es auch weiter unten noch Kulturen gibt. Von Eingeborenenkulturen hatte man schon länger gesprochen. Das Interesse an Arbeiterkulturen kommt hinzu. (Es kann nicht so radikal sein, nicht so schlimm kommen, wenn auch die Kultur haben).

Heute gibt es auch Drogenkultur und Ähnliches. Die funktionale Abstraktion des Begriffs erlaubt keine unteren Grenzen mehr, sogar von Körperkultur ist die Rede, und nicht nur in der Werbung.

Dennoch ist dem Begriff, und das scheint den Hang nach unten zu motivieren, die Blickrichtung nach oben geblieben.

Er verspricht etwas ›Besseres‹ – und sei es Pomade.«

.....
Luhmann, Niklas (1992). Ökologie des Nichtwissens. In: Ders.: *Beobachtungen der Moderne*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 149–220, hier: S. 198.

»Noch vor etwas mehr als 30 Jahren fand man in jedem beliebigen Lexikon unter dem Stichwort ›Kultur‹ eine Definition vor, die in der ›verfeinerten Lebensweise, Lebensart‹ ein Kernelement des Begriffs sah. Das führte bekanntlich zu der Redensart, daß jemand Kultur ›hat‹ (oder eben nicht) und dieses ›Kultur haben‹ konnte sich, wenn es hart auf hart kam, am rechten Gebrauch der Schneckenzange erweisen. Was dabei herauskam hieß dann ›Eßkultur‹ oder ›Tischkultur‹. Überhaupt wurde mit Kultur jenes Mehr verbunden, das aus bloßen Notwendigkeiten der Reproduktion – Essen, Trinken, Schlafen – Akte der Distinktion machte. In der Werbung fand dieses Mehr, der ›Zusatznutzen‹ [...], in Wortschöpfungen wie ›Bettenkultur‹ oder ›Wohnkultur‹ ihren Ausdruck. Mittlerweile sind Präfixbildungen dieser Art ein sicheres Indiz dafür, daß es mit der Distinktion nicht allzu weit her ist.«

Lindner, Rolf (2002). Konjunktur und Krise des Kulturkonzepts. In: Lutz Musner/Gotthart Wunberg (Hgg.): *Kulturwissenschaften. Forschung – Praxis – Positionen*. Wien: WUV, S. 75–95, hier: S. 75.

TOP DEFINITION



culture

-A term invoked by people who feel pride in accomplishments of others.

-A justification for all kinds of human rights violation.

-An outcome of evolutionary beneficial group thinking, and thus a racist generalisation.

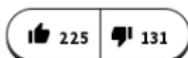
-Also used in conjunction with 'history' for more pride and group thinking.

Our culture is better than yours, because we have old buildings built by despots.

Those germans in poland should belong to the german reich, because they are part of our culture and history!

#culture #history #racism #evolution #snickers ice cream

by **Ralph R. Emmers** July 07, 2006



Buy the mug



Buy the tshirt

Urban Dictionary: »Culture«

<http://www.urbandictionary.com/define.php?term=Culture> <21.09.2016>

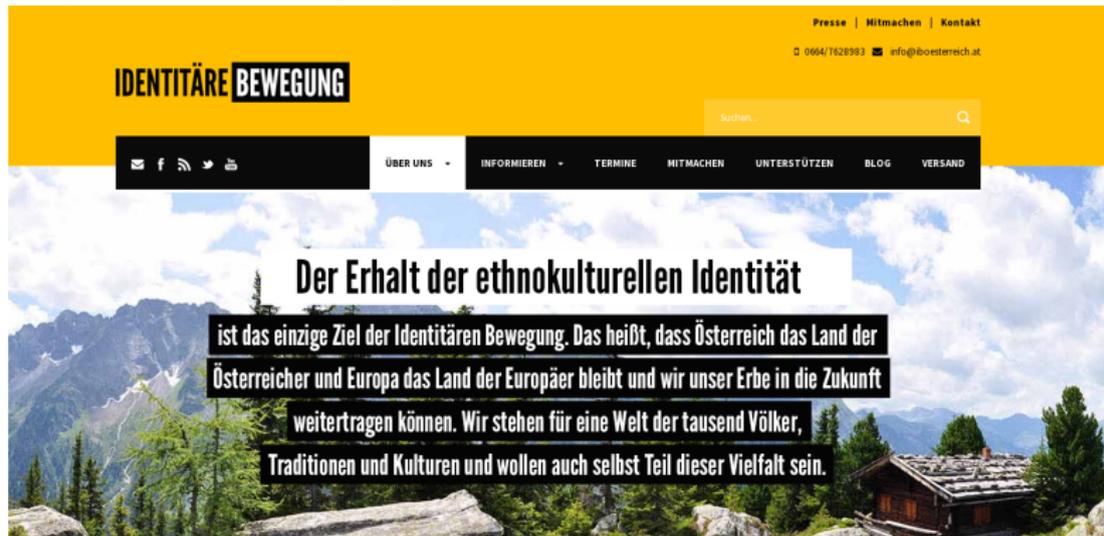
»Der Kulturbegriff hat den Rassebegriff abgelöst, als zentrales Rechtfertigungsargument für Diskriminierung und Unterdrückung jedweder Art. Rassen-Unterschiede spielen in den offiziellen Diskursen zur Legitimierung von fremdenfeindlichen Politiken kaum noch eine Rolle, umso mehr aber kulturelle. Die Konsequenzen für die Opfer bleiben die gleichen: Kulturen erscheinen (ebenso wie einstmal die Rassen) als wesensmäßig und unabänderlich verschieden und in ihren Verhaltensanforderungen unvereinbar; ein Zusammenleben mit anderen Kulturen kann es deshalb nicht geben – ›Ausländer raus!‹ heißt es auf der Straße, ›Kampf der Kulturen‹ in der hohen Theorie.«

Hauck, Gerhard (2006). *Kultur. Zur Karriere eines sozialwissenschaftlichen Begriffs*. Münster: Westfälisches Dampfboot (Einstiege 16/17), S. 8.

»Die zentralen Merkmale der »Neuen Rechten« liegen in der Verschiebung von Deutungen, Argumentationsmustern sowie in der Verwendung von verklausulierten Begrifflichkeiten. Termini wie »Rassen« werden beispielsweise durch »Kulturen« ersetzt und Parolen wie »Ausländer raus« werden mit Narrativen der »Entwurzelung«, »Überfremdung«, »Remigration«, »Gefährdung der eigenen Kultur«, »Zwangsassimilation« und als »Islamisierung Europas« in den öffentlichen Meinungsbildungsprozess eingebracht und in einschlägigen Internet-Foren massiv verbreitet.«

.....

Bundesministerium für Inneres (2016). *Verfassungsschutzbericht 2015*. Wien: Bundesministerium für Inneres/Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. URL: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Verfassungsschutz/Verfassungsschutzbericht_2015.pdf <21. 9. 2016>, S. 13.



Press | Mitmachen | Kontakt
0664/7428983 info@iboesterreich.at

IDENTITÄRE BEWEGUNG

Suchen...

ÜBER UNS - INFORMIEREN - TERMINE MITMACHEN UNTERSTÜTZEN BLOG VERSAND

Der Erhalt der ethnokulturellen Identität
ist das einzige Ziel der Identitären Bewegung. Das heißt, dass Österreich das Land der Österreicher und Europa das Land der Europäer bleibt und wir unser Erbe in die Zukunft weitertragen können. Wir stehen für eine Welt der tausend Völker, Traditionen und Kulturen und wollen auch selbst Teil dieser Vielfalt sein.

Hierzu fordern wir...



Patriotischer Grundkonsens



Ende der Masseneinwanderung

Identitäre Bewegung Österreich: »Unsere Forderungen«

<https://iboesterreich.at/unsere-forderungen/> <20. 11. 2016>

»Unter Identität versteht man das Bewusstsein eines Menschen von sich selbst. Identität entsteht immer im Spannungsfeld von einem ›Wir‹, zu dem man selbst gehört, und dem ›Anderen‹. Ich kann nur wissen, wer ich bin, wenn ich auch weiß, wer ich nicht bin. Wir Identitäre unterscheiden zwischen der **ethnischen und kulturellen Seite der Identität**, sowie ihren drei Ebenen: der lokalen, nationalen und zivilisatorischen Ebene.

Wir betonen mit dem Rückgriff auf die beiden Seiten der **ethnokulturellen Identität** unser **Recht auf Differenz und Einzigartigkeit**. Wir haben aus der Geschichte Europas gelernt und wissen, dass es wichtig ist, sein Erbe zu verteidigen, um seine Identität bewahren. **Wir sind Ethnopluralisten** – wir wollen, dass alle Völker ihre Identität bewahren können und bekennen uns zur menschlichen Vielfalt. Wir wollen, dass unsere eigene Identität auch noch in hundert Jahren ein Teil dieser Vielfalt ist und Europa der Kontinent ist, in dem die Europäer leben. **Als Ethnopluralisten lehnen wir jeglichen Rassismus ab** – uns geht es um die Verteidigung des Eigenen, nicht um die Abwertung anderer Völker.

Deswegen wenden wir Identitäre uns **kategorisch gegen die Masseneinwanderung, Islamisierung und Amerikanisierung unseres Kontinents.**

Die zwei Seiten der Identität stehen für uns gleichberechtigt nebeneinander: Während die **ethnische Seite** unsere Herkunft ist, die Gesamtheit unserer Vorfahren, stellt die **kulturelle Seite der Identität** die **Einheit von Geschichte, Sprache, Brauchtum und Tradition** dar, welche mehr als die Summe ihrer Teile ist. Wenn wir in diesem Zusammenhang von einer ethno-kulturellen Identität sprechen, dann stellen wir keine der beiden Seiten über die andere, sondern erkennen ihre Gleichwertigkeit an.«

.....
Identitäre Bewegung Österreich: »Identität«

<https://iboesterreich.at/identitaet/> <20.11.2016>

›Dieser **Multikulturalismus** führt zu einer **Abschaffung der ethnokulturellen Identität** Österreichs im Rahmen des **Großen Austausches** und einer sozialen Desintegration, deren erste Auswirkungen heute spürbar werden: von der Ausbeutung von Zuwanderern über ethnische Konflikte, Fundamentalismus, Kriminalität bis hin zu sozialem Rückzug und Demokratiegefährdung.

Die Ignoranz gegenüber Forschungsbefunden und -studien muss nunmehr ein Ende finden und eine **assimilatorische Politik** durchgesetzt werden. **Assimilation** bedeutet die Forderung sowohl **strukturell-funktionaler als auch kulturell-funktionaler Anpassung**. Assimilationspolitik fordert die **verfassungsmäßige Verankerung der österreichischen Leitkultur**, einen **Stopp der Massenzuwanderung** und eine **Förderung der Remigration**.

Das **Recht auf Selbstbehauptung** ist in Österreich bereits für die historischen Minderheiten verankert und **muss nun auf die Mehrheitsbevölkerung ausgedehnt werden**. Auch Migranten, die aus kulturellen Gründen zugewandert sind und nicht bloß ökonomische oder ethnische Gruppeninteressen durchsetzen wollen, werden dieses **Recht auf ethnokulturellen Selbsterhalt** anerkennen und die Forderungen unterstützen.«

.....
Identitäre Bewegung Österreich: »Die Integrationslüge«

<https://iboesterreich.at/integrationsluege/> <20.11.2016>

»Kultur ist auf die **stetige Erzeugung von Differenzen** aus«

.....
Schroer, Markus (2010). Kultursoziologie. In: Georg Kneer/Markus Schroer (Hgg.): *Handbuch Spezielle Soziologien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 197–219, hier: S. 199.

»Daß Kultur auf anderes, Besonderes, Differentes verweist, macht [...] den heuristischen Wert dieses Konzeptes aus. [...] Nur wenn wir an der **Bestimmung einer Differenzwissenschaft** festhalten, bleibt die Kulturanthropologie eine, um mit Foucault zu sprechen ›Gegenwissenschaft‹ [...].«

.....
Lindner, Rolf (2002). Konjunktur und Krise des Kulturkonzepts. In: Lutz Musner/Gotthart Wunberg (Hgg.): *Kulturwissenschaften. Forschung – Praxis – Positionen*. Wien: WUV, S. 75–95, hier: S. 90–91.

»**Culture is now in an orbit where chasing it can only be a conservative enterprise**, a rearguard romance with an invented past when culture truly meant culture – as if culture ever meant culture only. If concepts are not words, then Brightman (1995) is correct that **strategies of ›relexification‹ are not useful** either. There is a conceptual kernel to defend, but that defense need not be tied to a word that the general public now essentializes on the basis of our own fetishization. **We need to abandon the word while firmly defending the conceptual kernel it once encapsulated.** We need to use the power of ethnographic language to spell out the components of what we used to call culture.«

.....
Trouillot, Michel-Rolph (2003). Adieu, Culture: A New Duty Arises. In: Ders.: *Global Transformations. Anthropology and the Modern World*. New York: Palgrave Macmillan, S. 97–116, hier: S. 115.

»Kultur ist nichts anderes als das Ensemble von Dispositionen, Kompetenzen und Praktiken, mit dessen Hilfe soziale Gruppen und gesellschaftliche Individuen mit den je gegebenen natürlichen und gesellschaftlichen Existenzbedingungen in einer Weise zurechtkommen, die ihnen eine Eigendefinition gegenüber diesen Bedingungen ermöglicht.«

.....
[Lindner, Rolf \(2002\)](#). Konjunktur und Krise des Kulturkonzepts. In: Lutz Musner/Gotthart Wunberg (Hgg.): *Kulturwissenschaften. Forschung – Praxis – Positionen*. Wien: WUV, S. 75–95, hier: S. 93.

»Kulturelle Praktiken, Werte und Normen gelten als emergent im Prozess der sozialen Interaktion, wobei auf geteilte Einstellungen, geteiltes Wissen zurückgegriffen wird. [...] Kultur umfasst einerseits die unseren Handlungen und Interpretationen zugrunde liegenden Wissensbestände und Ideologien, zum anderen werden sie im Prozess des interaktiven Ausdrucks, der Darstellungsform und situierten Interpretation erzeugt.«

.....
Günthner, Susanne/Linke, Angelika (2006). Einleitung: Linguistik und Kulturanalyse. Ansichten eines symbiotischen Verhältnisses. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 34/1-2 (Themenheft »Linguistik und Kulturanalyse«, hg. v. Susanne Günthner und Angelika Linke), S. 1–27, hier: S. 17–18.

»Besonders in der Alltagskommunikation zeigt sich nun ein letztes für den neuen Kulturbegriff entscheidendes Moment: ihr **dynamischer und (re-)konstruktiver Charakter**. [...] **Die Mitglieder einer Gemeinschaft müssen die Kultur durch gleichgerichtetes Handeln immer wieder neu hervorbringen**. Das Gleiche gilt für die Sprache: Ohne das Sprechen existiert die Sprache nicht, ohne an gemeinsamen Gewohnheiten und Werten ausgerichtetes Handeln gibt es keine Alltagskultur.«

.....
Adamzik, Kirsten (2016). Textlinguistik. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven. 2., vollst. neu bearb., aktual. u. erw. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter (De Gruyter Studium), 358; Herv. i. Orig.

»Im Zusammenhang der Forschungen aus dem Bereich der interkulturellen Kommunikation wird aber auch besonders deutlich, dass es **gerade im Alltagshandeln sehr wohl ›gefrorene‹ Konzepte von Kultur gibt, nämlich stereotype Vorstellungen über das, was die eigene und andere Kulturen ausmacht. Sie sind eng mit Wertvorstellungen verbunden: So, wie es in meiner Sprache/Kultur ist, ist es normal (und richtig). Wir/Die Deutschen/Linguisten machen dies und das (nicht).**«

.....
Adamzik, Kirsten (2016). *Textlinguistik. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven*. 2., vollst. neu bearb., aktual. u. erw. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter (De Gruyter Studium), 358; Herv. i. Orig.

»Yet as early as perhaps the 1910s, but most certainly by the 1920s and especially in the four ensuing decades, culture had shifted from a domain of analysis to something ›out there‹ [...]. As **culture became a thing**, it also started doing things.«

Trouillot, Michel-Rolph (2003). Adieu, Culture: A New Duty Arises. In: Ders.: *Global Transformations. Anthropology and the Modern World*. New York: Palgrave Macmillan, S. 97–116, hier: S. 101–102.

»Have we not learned that race is a ›construction?‹ Indeed, we may have. Yet this catchword [...] says little about how to conceptualize this particular construction, about the specific mechanisms of its production or its special modes of operation. To put it most simply, if race does not exist, racism does; and the mere coining of race as a construction gives us little handle on racism.«

.....
[Trouillot, Michel-Rolph \(2003\)](#). Adieu, Culture: A New Duty Arises. In: Ders.: *Global Transformations. Anthropology and the Modern World*. New York: Palgrave Macmillan, S. 97–116, hier: S. 106.

»Against this essentialist vision we tend nowadays to accept the *infinitude of the social*, that is, the fact that any structural system is limited, that it is always surrounded by an ›excess of meaning‹ which it is unable to master and that, consequently, **›society‹ as a unitary and intelligible object which grounds its own partial processes is an impossibility.** [...] the social must be identified with the **infinite play of differences**, that is, with what in the strictest sense of the term we can call *discourse* [...]«

.....
Laclau, Ernesto (1990). *New Reflections on the Revolution of Our Time*. London: Verso, S. 90.

Der semiotisch infinite Diskurs: ein ›psychotischer Diskurs‹

Sprach|Kultur|Ideologie

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Was ist ›Kultur‹?

Kultur|Diskurs

Sprach|Kultur

Fazit

»This first movement thus implies the impossibility of fixing meaning. But this cannot be the end of the matter.

A discourse in which meaning cannot possibly be fixed is nothing else but the discourse of the psychotic.«

.....
Laclau, Ernesto (1990). *New Reflections on the Revolution of Our Time*.
London: Verso, S. 90.

»The social is not only the infinite play of differences. It is also **the attempt to limit that play**, to domesticate infinitude, to embrace it within the finitude of an order. But this order – or structure – no longer takes the form of an underlying essence of the social; rather, it is an attempt – by definition unstable and precarious – to **act over that ›social‹, to hegemonize it.**«

.....
Laclau, Ernesto (1990). *New Reflections on the Revolution of Our Time*.
London: Verso, S. 91.

»The ideological would not consist of the misrecognition of a positive essence, but exactly the opposite: it would consist of the non-recognition of the precarious character of any positivity, of the impossibility of any ultimate suture. The ideological would consist of those discursive forms through which a society tries to institute itself as such on the basis of closure, of the fixation of meaning, of the non-recognition of the infinite play of differences. The ideological would be the will to ›totality‹ of any totalizing discourse. And insofar as the social is impossible without some fixation of meaning, without the discourse of closure, the ideological must be seen as constitutive of the social. The social only exists as the vain attempt to institute that impossible object: society. Utopia is the essence of any communication and social practice.«

.....
[Laclau, Ernesto \(1990\)](#). *New Reflections on the Revolution of Our Time*. London: Verso, S. 92.

Sprach|Kultur|Ideologie

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Was ist ›Kultur‹?

Kultur|Diskurs

Sprach|Kultur

Fazit

- Liebert, Wolf-Andreas (2016). Kulturbedeutung, Differenz, Katharsis. Kulturwissenschaftliches Forschen und Schreiben als zyklischer Prozess. In: Friedemann Vogel/Janine Luth/Stefaniya Ptashnyk (Hgg.): *Linguistische Zugänge zu Konflikten in europäischen Sprachräumen. Korpus – Pragmatik – kontrovers*. Heidelberg: Winter, S. 21–41.

»[M]an [muss] die unreflektierten Kontinuitäten außer Kurs [...] setzen, durch die man im Voraus und halb im Geheimen den Diskurs organisiert, den man zu analysieren beabsichtigt [...].«

Foucault, Michel (2001). Über die Archäologie der Wissenschaften. Antwort auf den Cercle d'épistémologie. In: Ders.: *Dits et Ecrits*, hg. v. Daniel Defert und François Ewald. Übers. v. Michael Bischoff, Hans-Dieter Gondek und Hermann Kocyba. Bd. 1. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 887–931 [zuerst frz.: *Sur l'archéologie du sciences. Réponse au Cercle d'épistémologie* in: *Cahiers pur l'analyse* 9: *Généalogie de sciences* (1968), S. 9–40], hier: S. 897.

»Wir sind uns des Gebrauchs dieser Unterscheidungen für unsere eigene Diskurswelt nicht sicher. [...] Auf jeden Fall muss man sich dessen bewusst werden, dass diese Einteilungen – ob es sich nun um die von uns angenommenen oder um jene handelt, die den untersuchten Diskursen zeitgenössisch sind – stets selbst reflexive Kategorien sind, Klassifikationsprinzipien, normative Regeln, institutionalisierte Typen: Sie sind ihrerseits Diskurstatsachen, die neben den anderen analysiert zu werden verdienen [...].«

.....

Foucault, Michel (2001). Über die Archäologie der Wissenschaften. Antwort auf den Cercle d'épistémologie. In: Ders.: *Dits et Ecrits*, hg. v. Daniel Defert und François Ewald. Übers. v. Michael Bischoff, Hans-Dieter Gondek und Hermann Kocyba. Bd. 1. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 887–931 [zuerst frz.: *Sur l'archéologie du sciences. Réponse au Cercle d'épistémologie* in: *Cahiers pur l'analyse* 9: *Généalogie de sciences* (1968), S. 9–40], hier: S. 894.

»The **variations of meaning and reference**, in the use of culture as a term, must be seen, I am arguing, **not simply as a disadvantage, which prevents any kind of neat and exclusive definition, but as a genuine complexity, corresponding to real elements in experience.** There is a significant reference in each of the three main kinds of definition and, if this is so, it is the relations between them that should claim our attention. It seems to me that **any adequate theory of culture must include the three areas of fact to which the definitions point**, and conversely that any particular definition, within any of the categories, which would exclude reference to the others, is inadequate.«

.....
Williams, Raymond (1961). The Long Revolution. London: Chatto & Windus, S. 59.

- **Sprachideologie:** bspw.
 - **Silverstein, Michael (1979).** Language Structure and Linguistic Ideology. In: Paul R. Cline/William Hanks/Carol Hofbauer (Hgg.): *The Elements: A Parasession on Linguistic Units and Levels*. Chicago: Chicago Linguistic Society, S. 193–247.
 - **Kroskrity, Paul V./Schieffelin, Bambi B./Woolard, Kathryn A. (Hgg.) (1998).** *Language Ideologies: Practice and Theory*. New York: Oxford University Press (Oxford Studies in Anthropological Linguistics 16).
- **Sprachregime:** bspw.
 - **Coulmas, Florian (2005).** Changing language regimes in globalizing environments. In: *International Journal of the Sociology of Language* 175/176, S. 3–15.
 - **Busch, Brigitta (2013).** *Mehrsprachigkeit*. Wien: Facultas (UTB 3774), S. 127–195.

- **Orders of Indexicality:**
 - Blommaert, Jan (2005). *Discourse. A Critical Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press (Key Topics in Sociolinguistics).
- **Semiotic Registers:** bspw.
 - Agha, Asif (2007). *Language and Social Relations*. Cambridge: Cambridge University Press (Studies in the Social and Cultural Foundations of Language 24).
 - Silverstein, Michael (2003). Indexical Order and the Dialectics of Sociolinguistic Life. In: *Language & Communication* 23/3–4, S. 193–229, hier: S. 127–195.

»Ab sofort möchte ich [...] unter dem Oberbegriff **Sprachkultur im weiteren Sinn** terminologisch zwei Teilbegriffe unterscheiden, einen gesellschafts- und einen individuumbezogenen:

1. **Sprachkultur im engeren Sinn** ist bezogen auf die Rekonstruktion von Normgefügen und Wertorientierungen innerhalb eines einzelsprachlichen Sprachsystems (›im engeren Sinn‹ ist dabei als Abgrenzung zum Oberbegriff ›Sprachkultur‹ zu verstehen);
2. **Sprachkultiviertheit** ist bezogen auf die kommunikative Kompetenz der einzelnen Sprecher einer Sprachgemeinschaft.

Für beide bleibt ›Sprachkultur im weiteren Sinn‹ notwendiger Oberbegriff [...].«

Janich, Nina (2004). *Die bewusste Entscheidung. Eine handlungsorientierte Theorie der Sprachkultur*. Tübingen: Narr, S. 78–79.

Sprach|Kultur|Ideologie

Sprach|Kultur|Ideologie

➡ Verkoppelte, produktive Prozesse!

- Adamzik, Kirsten (2016). *Textlinguistik. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven*. 2., vollst. neu bearb., aktual. u. erw. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter (De Gruyter Studium).
- Agha, Asif (2007). *Language and Social Relations*. Cambridge: Cambridge University Press (Studies in the Social and Cultural Foundations of Language 24).
- Blommaert, Jan (2005). *Discourse. A Critical Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press (Key Topics in Sociolinguistics).
- Bollenbeck, Georg (1994). *Bildung und Kultur. Glanz und Elend eines deutschen Deutungsmusters*. Frankfurt a. M./Leipzig: Insel.
- Bundesministerium für Inneres (2016). *Verfassungsschutzbericht 2015*. Wien: Bundesministerium für Inneres/Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. URL: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Verfassungsschutz/Verfassungsschutzbericht_2015.pdf <21. 9. 2016>.
- Busch, Brigitta (2013). *Mehrsprachigkeit*. Wien: Facultas (UTB 3774).
- Coulmas, Florian (2005). Changing language regimes in globalizing environments. In: *International Journal of the Sociology of Language* 175/176, S. 3–15.

- **Foucault, Michel (2001).** Über die Archäologie der Wissenschaften. Antwort auf den Cercle d'épistémologie. In: Ders.: *Dits et Ecrits*, hg. v. Daniel Defert und François Ewald. Übers. v. Michael Bischoff, Hans-Dieter Gondek und Hermann Kocyba. Bd. 1. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 887–931 [zuerst frz.: *Sur l'archéologie du sciences. Réponse au Cercle d'épistémologie* in: *Cahiers pur l'analyse* 9: Généalogie de sciences (1968), S. 9–40].
- **Günthner, Susanne/Linke, Angelika (2006).** Einleitung: Linguistik und Kulturanalyse. Ansichten eines symbiotischen Verhältnisses. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 34/1-2 (Themenheft »Linguistik und Kulturanalyse«, hg. v. Susanne Günthner und Angelika Linke), S. 1–27.
- **Hauck, Gerhard (2006).** *Kultur. Zur Karriere eines sozialwissenschaftlichen Begriffs*. Münster: Westfälisches Dampfboot (Einstiege 16/17).
- **Hermanns, Fritz (2012).** Sprache, Kultur und Identität. Reflexionen über drei Totalitätsbegriffe. In: Ders.: *Der Sitz der Sprache im Leben. Beiträge zu einer kulturanalytischen Linguistik*, hg. v. Heidrun Kämper, Martin Wengeler und Angelika Linke. Berlin/Boston: De Gruyter, S. 235–273 [zuerst in: Andreas Gardt/Ulrike Haß-Zumkehr/Thorsten Roelcke (Hgg.): *Sprachgeschichte als Kulturgeschichte*. Berlin/New York: de Gruyter 1999 (Studia Linguistica Germanica 54), S. 351–391].

- Janich, Nina (2004). *Die bewusste Entscheidung. Eine handlungsorientierte Theorie der Sprachkultur*. Tübingen: Narr.
- Kroeber, Alfred Louis/Kluckhohn, Clyde (1952). *Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions*. With the Assistance of Wayne Untereiner and Appendices by Alfred G. Meyer. Cambridge, MA: Peabody Museum.
- Kroskrity, Paul V./Schieffelin, Bambi B./Woolard, Kathryn A. (Hgg.) (1998). *Language Ideologies: Practice and Theory*. New York: Oxford University Press (Oxford Studies in Anthropological Linguistics 16).
- Laclau, Ernesto (1990). *New Reflections on the Revolution of Our Time*. London: Verso.
- Liebert, Wolf-Andreas (2016). Kulturbedeutung, Differenz, Katharsis. Kulturwissenschaftliches Forschen und Schreiben als zyklischer Prozess. In: Friedemann Vogel/Janine Luth/Stefaniya Ptashnyk (Hgg.): *Linguistische Zugänge zu Konflikten in europäischen Sprachräumen. Korpus – Pragmatik – kontrovers*. Heidelberg: Winter, S. 21–41.
- Lindner, Rolf (2002). Konjunktur und Krise des Kulturkonzepts. In: Lutz Musner/Gotthart Wunberg (Hgg.): *Kulturwissenschaften. Forschung – Praxis – Positionen*. Wien: WUV, S. 75–95.
- Luhmann, Niklas (1992). Ökologie des Nichtwissens. In: Ders.: *Beobachtungen der Moderne*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 149–220.

- **Schroer, Markus (2010)**. Kultursoziologie. In: Georg Kneer/Markus Schroer (Hgg.): *Handbuch Spezielle Soziologien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 197–219.
- **Silverstein, Michael (1979)**. Language Structure and Linguistic Ideology. In: Paul R. Cline/William Hanks/Carol Hofbauer (Hgg.): *The Elements: A Parasession on Linguistic Units and Levels*. Chicago: Chicago Linguistic Society, S. 193–247.
- **Silverstein, Michael (2003)**. Indexical Order and the Dialectics of Sociolinguistic Life. In: *Language & Communication* 23/3–4, S. 193–229.
- **Trouillot, Michel-Rolph (2003)**. Adieu, Culture: A New Duty Arises. In: Ders.: *Global Transformations. Anthropology and the Modern World*. New York: Palgrave Macmillan, S. 97–116.
- **Vargas Llosa, Mario (2014)**. *Alles Boulevard. Wer seine Kultur verliert, verliert sich selbst*. Übers. v. Thomas Brovot. Berlin: Suhrkamp [zuerst span.: *La civilización del espectáculo*. Madrid: Alfaguara 2012].
- **Williams, Raymond (1958)**. *Culture & Society 1780–1950*. London: Chatto & Windus.
- **Williams, Raymond (1961)**. *The Long Revolution*. London: Chatto & Windus.